

Beantwortung an das Stadtparlament

Interpellation Benchmarking von Cyrill Stadler, FDP/XMV

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

An der Parlamentssitzung vom 28. September 2021 wurde die Interpellation von Cyrill Stadler mit 18 Mitunterzeichnenden an den Stadtrat überwiesen. Gemäss Art. 46 des Geschäftsreglements für das Arboner Stadtparlament vom 3. April 2007 ist die Interpellation eine schriftlich eingereichte Anfrage an den Stadtrat über eine Angelegenheit, die zum Aufgabenkreis der Stadt gehört oder ihre Interessen berührt. Nach Bekanntgabe im Parlament wird die Interpellation an den Stadtrat überwiesen. Dieser beantwortet sie innert vier Monaten schriftlich. Eine Diskussion im Parlament findet nur statt, wenn sie auf Antrag eines Parlamentsmitglieds beschlossen wird.

Die Interpellation ging mit folgendem Wortlaut ein:

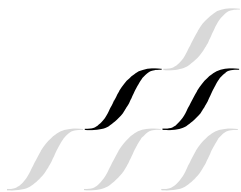
Gemeinsam mit der Universität Bern, der Konferenz der städtischen Finanzdirektorinnen und -direktoren (KSFD) sowie 26 Schweizer Gemeinden hat die Public Finance AG (www.publicfinance.ch, Gerischstrasse 1, 4512 Bellach) ein Benchmarking Modell entwickelt und misst 30 Leistungsbereiche mit insgesamt 68 Kennzahlen. Mittlerweile machen bei dieser Datenerhebung bereits rund 40 Gemeinden mit.

In der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission taucht immer wieder die Frage auf, wie unsere Stadt im Vergleich mit anderen Gemeinden steht. Bei verschiedenen Prüfungen aus dem Prüfplan der FGK haben sich schon Fragen in diesem Zusammenhang gestellt (Personal, Allgemeine Verwaltung, internen Verrechnungen.).

Trotz harmonisiertem Rechnungslegungsmodell können Rechnungen von Gemeinden nicht direkt miteinander verglichen werden. Das Angebot von «Public Finance» deckt dies ab. Für eine Gemeinde über 10'000 Einwohner sind die direkten Kosten mit CHF 6'000.-- in einem vernünftigen Verhältnis, hinzu kommen interne Aufwände für die Aufbereitung der Daten. Dem Stadtrat, der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission und dem Parlament stünden mit einer solchen Plattform wichtige zusätzliche Daten für künftige Entscheidungen in den einzelnen Leistungsbereichen der Stadt zur Verfügung. Die Anbieter der Lösung schätzen für die Datenerhebung im ersten Jahr einen zusätzlichen Personentag Aufwand, in den folgenden Jahren noch einen halben Tag.

Ich hätte vom Stadtrat gerne Antworten auf folgende Fragen:

- 1) Könnte sich der Stadtrat vorstellen, bei diesem oder einem ähnlichen Benchmarking mitzumachen;*
- 2) wenn ja, auf welchen Zeitpunkt hin könnte eine Einführung erfolgen.*



Antwort des Stadtrates

Die Interpellanten weisen richtigerweise darauf hin, dass die Vergleichbarkeit von Rechnungsdaten trotz harmonisiertem Rechnungslegungsmodell nicht ohne Weiteres gegeben ist. Unterschiedliche Buchungslogiken und Qualitätsanforderungen an die jeweiligen Leistungen können zu erheblichen Unterschieden bei den jeweiligen Rechnungsdaten führen. Direkte Rückschlüsse auf einen allfälligen Handlungsbedarf oder Optimierungspotential im Vergleich zu anderen Gemeinden sind dabei nur sehr beschränkt möglich und müssen im Einzelfall detailliert überprüft werden.

Abhilfe verspricht diesbezüglich die von den Interpellanten vorgeschlagene Benchmarking-Lösung der PublicFinance AG. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinden zu optimieren, wird bei diesem Ansatz auf der einen Seite eine eigens entwickelte Eliminationslogik angewandt. Dieser Schritt dient zur Bereinigung kommunaler und kantonaler Unterschiede in der Buchungslogik und soll sicherstellen, dass bei der Bildung der Kennzahlen in allen Gemeinden dieselben Kosten- und Ertragsblöcke verwendet werden. Auf der anderen Seite werden die Gemeinden pro Leistungsbereich passenden Vergleichsgruppen zugeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass nur Gemeinden miteinander verglichen werden, die im jeweiligen Leistungsbereich über eine vergleichbare Ausgangslage verfügen. Beispielsweise werden im Leistungsbereich Friedhof Gemeinden mit einem Krematorium in einer eigenen Vergleichsgruppe zusammengefasst.

Im Kanton Thurgau arbeitet bisher keine Gemeinde mit dem Benchmarking-Ansatz der PublicFinance AG. Zumindest vorläufig könnte sich die Stadt Arbon somit nur mit ausserkantonalen Städten und Gemeinden vergleichen. Unabhängig davon hält der Stadtrat die vorgeschlagene Benchmarking-Lösung für prüfenswert. Einerseits enthält sie einen plausiblen Ansatz, um die Vergleichbarkeit von Gemeinden über kantonale Grenzen hinweg zu gewährleisten. Andererseits verfügt die Lösung über das Potential, eine verlässliche Orientierung bei der Identifikation von Optimierungspotential in den einzelnen Leistungsbereichen zu bieten.

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Stadtrat die Fragen der Interpellanten wie folgt:

- 1) *Könnte sich der Stadtrat vorstellen, bei diesem oder einem ähnlichen Benchmarking mitzumachen;*

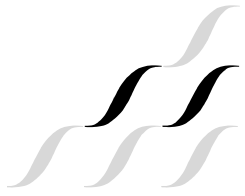
Ja. Der Stadtrat kann sich vorstellen, den vorgeschlagenen Benchmarking-Ansatz im Rahmen eines Pilot-Versuchs zu prüfen und basierend auf den resultierenden Erfahrungen über die weitere Anwendung zu entscheiden.

- 2) *wenn ja, auf welchen Zeitpunkt hin könnte eine Einführung erfolgen.*

Der Stadtrat fokussiert sich derzeit auf die Umsetzung des Legislaturprogramms 2019-2023. Für einen Pilot-Versuch mit der vorgeschlagenen Benchmarking-Lösung kommen der Sommer 2023 oder 2024 basierend auf dem Jahresabschluss 2022 bzw. 2023 in Frage.

Dominik Diezi
Stadtpäsident

Alexandra Wyprächtiger
Stadtschreiberin



Arbon, 22. November 2021